

Wo es sinnvoll und möglich ist, verwenden wir im folgenden Text die weibliche und männliche Form teils gemeinsam und - der besseren Lesbarkeit geschuldet – teils nur in der männlichen Form. Im Sinne der Sprachgerechtigkeit sind stets aber beide Geschlechter angesprochen.

## **Erstmals über eine Milliarde Euro an neuen Krediten vergeben**

### **Drei Prozent Dividende für die Mitglieder / Auf dem Weg zur größten Volksbank im Südwesten**

Karlsruhe, 26. April 2022 – Obwohl die gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen auch 2021 maßgeblich von der Corona-Pandemie geprägt waren, blickt die Volksbank Karlsruhe Baden-Baden zufrieden auf das abgelaufene Geschäftsjahr zurück. So zeigt der erstmals für das Gesamthaus vorgelegte Abschluss ein deutlich gestiegenes Teilbetriebsergebnis von knapp 39 Millionen Euro (Vorjahr: 32,5 Millionen Euro). Die Werte berücksichtigen bereits die zum 1. Januar 2021 vollzogene Verschmelzung der Volksbank Karlsruhe mit der Volksbank Baden-Baden Rastatt. Einen wichtigen Ergebnisbeitrag lieferten dabei die im vergangenen Jahr neu vergebenen Kredite: Deren Wert überstieg erstmals in der Geschichte der Bank die Schwelle von einer Milliarde Euro (Vorjahr: 888 Millionen Euro).

„Hierin spiegeln sich bereits die positiven Effekte unserer Fusion wider, denn dank unserer gestärkten Kapitalbasis ist es uns nun möglich, deutlich höhere Kreditanfragen insbesondere im Firmenkundengeschäft zu bedienen“, sagt Andreas Lorenz, Vorstandsvorsitzender der Volksbank Karlsruhe Baden-Baden bei der Bilanz-Presskonferenz seines Hauses. Der gesamte Darlehensbestand erhöhte sich um 6,3 Prozent auf über 4,5 Milliarden Euro. Die Kundeneinlagen legten um 15 Prozent auf fast 5,2 Milliarden Euro zu. Nach Dotierung aller Rücklagen verbleibt der Volksbank Karlsruhe Baden-Baden für 2021 ein Bilanzgewinn von rund 17 Millionen Euro (Vorjahr: 15,2 Millionen Euro). Aufgrund dieser Zahlen empfehlen Vorstand und Aufsichtsrat der Vertreterversammlung, für 2021 erneut eine Dividende von 3 Prozent auf die Geschäftsanteile der knapp 80.000 Mitglieder auszuschütten.

„Zwei besondere Jahre liegen hinter uns. Zum einen hat uns eine gefühlt nicht enden wollende Pandemie in Atem gehalten und unser zuvor gewohntes Leben nahezu auf den Kopf gestellt. Zum anderen haben wir in diesem schwierigen Umfeld das bisher größte Fusionsvorhaben unserer Unternehmensgeschichte erfolgreich abgeschlossen und die Volksbank Karlsruhe zunächst mit der Spar- und Kreditbank Hardt und anschließend mit der Volksbank Baden-Baden Rastatt zur Volksbank Karlsruhe Baden-Baden zusammengeführt. Vor diesem Hintergrund sind wir sehr zufrieden mit dem Jahresabschluss 2021 und danken unseren Kolleginnen und Kollegen, die durch ihr großes Engagement in einem schwierigen Umfeld zu diesem guten Ergebnis beigetragen haben“, sagt Matthias Hümpfner, Vorstandsmitglied der Volksbank Karlsruhe Baden-Baden und ab 1. Juli 2022 Nachfolger von Andreas Lorenz an der Unternehmensspitze. Die Bank zählt aktuell gut 172.000 Kunden, sie beschäftigt 775 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und verfügt im Geschäftsjahr 2021 über Eigenmittel von 570,9 Millionen Euro.

### **Guter Start ins Geschäftsjahr 2022 – Ungewissheit aufgrund der Ukraine-Krise**

Die Volksbank Karlsruhe Baden-Baden konnte den Schwung des Vorjahres beibehalten und blickt zufrieden auf die Entwicklung des ersten Quartals 2022. So zeigt das Kreditgeschäft mit einem Wachstum von etwa einem Prozent in den Monaten Januar bis März bereits gute Impulse. Auf der Einlagenseite liegt das Plus sogar bei rund drei Prozent. Mit Beginn des Einmarschs der russischen Truppen in die Ukraine Ende Februar jedoch haben sich die Vorzeichen für den weiteren Verlauf des Geschäftsjahres deutlich verändert. Die Unsicherheit aufgrund stark steigender Preise für Lebenshaltung und Energie wird sowohl im Privat- als im Firmenkundensegment spürbar – befördert auch durch volatile Aktienmärkte sowie einer zuletzt deutlich gestiegene Umlaufrendite, die sich bereits in den Konditionen der

Baufinanzierung niederschlägt. „Grundsätzlich begrüßen wir steigende Zinsen. Schließlich haben Null- oder sogar Negativzinsen das Geschäftsmodell unserer Bank teilweise auf den Kopf gestellt. Allerdings müssen wir den aktuellen Zinsanstieg auch im gesamtwirtschaftlichen Kontext einer Inflationsrate betrachten, die im März bei 7,3 Prozent lag. Und diese Mehrbelastung - insbesondere bei den Energiekosten - müssen Privat- und Firmenhaushalte erst einmal verkraften. Vor allem Energie intensive Branchen wie Speditionen oder das produzierende Gewerbe werden hier vor neue, bisher unbekannte Herausforderungen gestellt,“ sagt Matthias Hümpfner, zu dessen Vorstandsressort auch das Firmenkundengeschäft gehört. „Auf dieser Basis überprüfen wir gerade unser Kreditportfolio, um mit betroffenen Unternehmen rechtzeitig ins Gespräch zu kommen und zu überlegen, wie wir hier als Bank unterstützen können.“ Insgesamt, so Hümpfner weiter, hänge die Entwicklung des aktuellen Geschäftsjahres entscheidend vom Fortgang der Ereignisse in Osteuropa ab. Stand heute sei es jedoch nahezu unmöglich, eine seriöse Prognose abzugeben.

### **Fusionsarbeiten im Plan**

Bereits im November des vergangenen Jahres haben die Vertreterversammlungen der Volksbank Karlsruhe Baden-Baden und der VR Bank Enz plus (Remchingen) die Fusion der beiden Häuser im Voraus beschlossen. Vollzogen wird diese Verschmelzung mit der Eintragung ins Genossenschaftsregister im Oktober dieses Jahres. Dann soll mit der Volksbank Pforzheim auch ein dritter Fusionspartner mit „an Bord“ sein – vorausgesetzt, die Vertreterversammlungen der Volksbank Karlsruhe Baden-Baden und der Volksbank Pforzheim stimmen Mitte Mai dem bereits unterzeichneten Entwurf des Verschmelzungsvertrags zu. Darin wurde vereinbart, dass die Volksbank Pforzheim die übertragende und die Volksbank Karlsruhe Baden-Baden die übernehmende Genossenschaft ist. Vorstandsvorsitzender des gemeinsamen Hauses wird ab 1. Juli 2022 Matthias Hümpfner. Weitere Mitglieder des Vorstands sind aus der bisherigen Volksbank Karlsruhe Baden-Baden Jürgen Faupel, Martin Schöner und Andreas Thorwarth. Ergänzt wird das Gremium durch René Baum und Ralf Günther-Schmidt, die dem Vorstand der Volksbank Pforzheim angehören. Die beiden aktuellen Vorstandsvorsitzenden Andreas Lorenz (Karlsruhe) und Jürgen Zachmann (Pforzheim) gehen wie geplant zum 30. Juni 2022 in den Ruhestand.

Der Aufsichtsrat wird nach dieser Verschmelzung in der „Startaufstellung“ aus 33 Mitgliedern bestehen, davon - nach den Bestimmungen des Drittelbeteiligungsgesetzes – insgesamt elf Vertreterinnen und Vertreter der Arbeitnehmerseite. Die Volksbank Pforzheim entsendet für ihr Haus sechs Mitglieder, die bisherige Volksbank Karlsruhe Baden-Baden zwölf und die VR Bank Enz plus vier Mitglieder in das künftige Gremium.

„Die Projektarbeiten für den Zusammenschluss der drei Häuser sind nahezu abgeschlossen, und wir sind sicher, unseren Vertreterinnen und Vertretern ein überzeugendes Verschmelzungskonzept vorlegen zu können“, sagt Andreas Lorenz. Mit einer aggregierten Bilanzsumme von fast 12 Milliarden Euro entsteht durch diese Dreierfusion die größte Volksbank Süddeutschlands, bundesweit reiht sich das Institut unter den Top Ten aller Genossenschaftsbanken ein. „Größe hat keinen Selbstzweck. Aber wenn Größe dazu beiträgt, Synergien zu heben, Effizienzgewinne zu realisieren und damit die Leistungsfähigkeit einer Genossenschaftsbank dauerhaft zu sichern, dann macht Größe Sinn und sollte angestrebt werden. Zumal wenn – wie im Fall der VR Bank Enz plus, der Volksbank Karlsruhe Baden-Baden und der Volksbank Pforzheim – die Auffassung über die Bedeutung der genossenschaftlichen Werte wie Regionalität und Mitgliedernutzen deckungsgleich ist. Darüber hinaus, und das zeigt der Blick auf die Landkarte, ergänzen sich die Geschäftsgebiete in idealer Weise“, so Lorenz.

### **Nachhaltigkeit, Digitalisierung und regionale Nähe als strategische Schwerpunkte gesetzt**

Die Volksbank Karlsruhe Baden-Baden verknüpft ihre Zukunftsfähigkeit eng mit den Themen Nachhaltigkeit, Digitalisierung und regionale Nähe, die als strategische Schwerpunkte gesetzt sind. Und auch vor diesem Hintergrund ist die geplante Fusion zu werten. Die Megatrends Digitalisierung und demografischer Wandel wirken sich erheblich auf die gesamte Bankenwelt aus, ebenso wie die zunehmende Regulatorik, steigende Eigenkapitalanforderungen bei der Kreditvergabe, der Aufbau einer digitalen Infrastruktur für eine zunehmend mobil agierende Gesellschaft oder ein sich essenziell veränderndes Kundenverhalten. Die Herausforderungen sind vielfältig.

„Kundennähe, Regionalität, umfassende digitale Beratungs- und Serviceleistungen, Wertschöpfung vor Ort sowie die Förderung des Mittelstands – all das gilt es nachhaltig sicherzustellen. Hierzu sind Größe und wirtschaftliche Stärke einer Volksbank unumgänglich“, so Hümpfner, der sein Haus in einer besonderen Verantwortung sieht: „Aufgrund unserer genossenschaftlichen Werte betrachten wir das Thema Nachhaltigkeit in allen Dimensionen: Environment, Social und Governance. So werten wir den zunehmenden Wunsch unserer Kundinnen und Kunden zur Nachhaltigkeit in der Anlageberatung nicht als Pflicht, sondern vielmehr als gemeinsame Chance“, sagt der designierte Vorstandsvorsitzende. Gleichzeitig warnt er aber auch vor einem „zu viel“ an regulatorischen Vorgaben: „Es ist zweifelhaft, ob ein Kunde die nach Sustainable Finance Offenlegungsverordnung, Taxonomie und MiFID bereitzustellenden Produktinformationen überhaupt verarbeiten kann. Das konterkarierte zum Teil das nachvollziehbare und unterstützenswerte Ziel, für Kunden mehr Transparenz zu schaffen.“

Stichwort Transparenz: Die Volksbank Karlsruhe Baden-Baden will zunehmend ihre „Stakeholder“ in die Weiterentwicklung ihres Nachhaltigkeitsengagements einbinden. Hierzu zählt das Institut nicht nur Kundinnen und Kunden, sondern vor allem auch seine Mitglieder. „Ziel ist es, unser Alleinstellungsmerkmal der Mitgliedschaft mit neuer Energie aufzuladen. Gerade die breite Palette der Digitalisierungs- und Nachhaltigkeitsthemen bietet viele gute Ansätze für eine stärkere Mitgliederbeteiligung, etwa im Rahmen neuer virtueller oder persönlicher Dialogformate“, so Hümpfner.

#### **Über die Volksbank Karlsruhe Baden-Baden**

Die Volksbank Karlsruhe Baden-Baden eG wurde 1858 gegründet und ist die älteste Genossenschaftsbank in der Region. Sie zählt rund 80.000 Mitglieder und etwa 200.000 Kunden. Das Unternehmen beschäftigt 775 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Bilanzsumme lag Ende 2021 bei über 7 Milliarden Euro. Die Volksbank Karlsruhe Baden-Baden hat sich bis heute das genossenschaftliche Prinzip der Solidarität, Selbsthilfe und Selbstverantwortung bewahrt. Als regionales Institut fühlt sich die Volksbank Karlsruhe Baden-Baden der Tradition verpflichtet, Handwerk und Mittelstand über das klassische Bankgeschäft hinaus Förderer zu sein. Sie übernimmt gleichzeitig soziale Verantwortung in ihrem Geschäftsgebiet. Ein wichtiger Baustein ist die eigene Spendenplattform im Internet, die es den Bürgerinnen und Bürgern ermöglicht, unter [www.viele-schaffen-mehr.de](http://www.viele-schaffen-mehr.de) „Hand in Hand“ mit der Volksbank Karlsruhe Baden-Baden gemeinnützige Institutionen zu unterstützen.

[www.volksbank-kaba.de](http://www.volksbank-kaba.de)

#### **Ansprechpartner:**

Thomas Nusche  
Vorstandsreferent / Pressesprecher  
Volksbank Karlsruhe Baden-Baden eG  
Ludwig-Erhard-Allee 1, 76131 Karlsruhe  
Telefon: 0721 9350 – 1213  
E-Mail: [thomas.nusche@volksbank-kaba.de](mailto:thomas.nusche@volksbank-kaba.de)

Die Volksbank Karlsruhe Baden-Baden eG in Zahlen:

Position	2021	2020	Veränderung
<b>Bilanzsumme</b>	<b>7,1 Mrd. €</b>	<b>6,4 Mrd. €</b>	<b>+ 10,9 %</b>
<b>Kreditvolumen</b>	<b>4,56 Mrd. €</b>	<b>4,29 Mrd. €</b>	<b>+ 6,3 %</b>
<b>Neukreditvergabe</b>	<b>1,06 Mrd. €</b>	<b>0,89 Mrd. €</b>	<b>+ 19 %</b>
<b>Kundeneinlagen</b>	<b>5,16 Mrd. €</b>	<b>4,49 Mrd. €</b>	<b>+ 14,9 %</b>
<b>Ertragsentwicklung</b>			
Zinsüberschuss*	<b>104,3 Mio. €</b>	<b>88,70 Mio. €</b>	<b>+ 17,6 %</b>
Provisionsüberschuss	<b>34,6 Mio. €</b>	<b>34,7 Mio. €</b>	<b>- 0,3 %</b>
Verwaltungsaufwendungen**	<b>100,0 Mio. €</b>	<b>90,40 Mio. €</b>	<b>+ 10,6 %</b>
Teilbetriebsergebnis	<b>38,9 Mio. €</b>	<b>32,5 Mio. €</b>	<b>+ 19,6 %</b>
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>17,1 Mio. €</b>	<b>15,2 Mio. €</b>	<b>+ 12,5 %</b>
<b>Eigenmittel</b>	<b>571 Mio. €</b>	<b>575 Mio. €</b>	<b>- 0,7 %</b>
<b>Gesamtkapitalquote</b>	<b>15,1 %</b>	<b>16,3 %</b>	
<b>Kernkapitalquote</b>	<b>13,3 %</b>	<b>14,2 %</b>	
<b>Kunden</b>	<b>172.500</b>	<b>180.000</b>	
<b>Anzahl der Mitglieder</b>	<b>79.391</b>	<b>82.400</b>	
<b>Anzahl Beschäftigte</b>	<b>775</b>	<b>812</b>	

\*Der Zinsüberschuss für das Geschäftsjahr 2021 ist auch durch Sondereffekte geprägt, etwa durch Erträge (Bonuszahlung) aus dem so genannten **GLRG3**-Tenderverfahren der Europäischen Zentralbank (**G**ezielte **L**ängerfristige **R**efinanzierungs-**G**eschäfte) sowie aus einer doppelt ausgeschütteten DZ-Bank-Dividende – im Vorjahr war die DZ-Bank-Dividende aufgrund der Empfehlung der Bankenaufsicht im Zuge der Corona-Krise nicht ausgeschüttet worden.

\*\* In den gestiegenen Verwaltungskosten spiegeln sich fusionsbedingte Einmalaufwände wider aufgrund des Zusammenschusses mit der Volksbank Baden-Baden Rastatt im Geschäftsjahr 2021.